Grundsätze zur Förderung von Begegnungsmaßnahmen mit Israel und Palästina 2021

Präambel

Vor dem Hintergrund der gemeinsamen Geschichte der beteiligten Staaten ist es ein besonderes Anliegen der Landesregierung, den Austausch zwischen Schulen aus Nordrhein-Westfalen und Israel sowie Palästina zu fördern. Ziel ist es, bestehende Schulpartnerschaften zu vertiefen und die Gründung von neuen Partnerschaften zu unterstützen.

Diese Begegnungen dienen dem gegenseitigen Verständnis und dem Aufbau von langfristigen, freundschaftlichen Beziehungen. Die Schülerinnen und Schüler des jeweiligen Landes sollen in Gastfamilien wohnen und gemeinsam am Unterricht teilnehmen.

I. Gegenstand der Förderung:

Das Land Nordrhein-Westfalen gewährt nach Maßgabe dieser Grundsätze und im Rahmen verfügbarer Haushaltsmittel folgende Zuschüsse.

Ein Anspruch auf Gewährung der Zuwendungen besteht nicht.

Begegnungsmaßnahmen

Bei einer Begegnungsmaßnahme wird ein Kostenzuschuss für die Reise von Gruppen aus Nordrhein-Westfalen nach Israel oder Palästina gewährt.

Die Antragstermine für die Förderungen werden jährlich neu bestimmt und rechtzeitig im Bildungsportal bekannt gegeben. Anlass und Zielsetzung der Begegnungsmaßnahme sind zu begründen.

Besuch der Gedenkstätte Yad Vashem

Wenn im Rahmen der Begegnungsmaßnahme nachweisbar ein Studienangebot der Gedenkstätte Yad Vashem wahrgenommen wird, können Projektmittel gewährt werden.

Vorbereitender Besuch

Zur Anbahnung und Vorbereitung neuer Schulpartnerschaften werden Reise- und Aufenthaltskosten (z.B. Hotel, Eintrittsgelder) von maximal zwei Lehrkräften bezuschusst.

II. Zuwendungsempfangende

Zuwendungsempfangende sind Fördervereine bzw. Schulträger öffentlicher Schulen oder Ersatzschulen.

Antragsverfahren

Anträge können – mit dem Computer ausgefüllt - gestellt werden für

- ❖ die Förderung einer **Begegnungsmaßnahme**
- ❖ Projektmittel für einen **Studentag in Yad Vashem**
- ❖ die Förderung **vorbereitender Besuche von Lehrkräften** zur Gründung neuer Schulpartnerschaften
- ❖ die Förderung einer **virtuellen Austauschmaßnahme**

III. Art, Umfang und Höhe der Zuwendung

Begegnungsmaßnahmen

Die Mittel sind bestimmt zur Unterstützung von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften nordrhein-westfälischer Schulen, die an der Begegnungsmaßnahme teilnehmen.

Gefördert werden im Rahmen der Begegnungsmaßnahme Flug- und Aufenthaltskosten in Höhe von **200 Euro** pro Teilnehmerin/Teilnehmer.

Die **maximale Fördersumme** für eine Begegnungsmaßnahme beträgt **5.000 Euro pro Förderverein bzw. Schule**.

Besuch der Gedenkstätte Yad Vashem im Rahmen der Begegnungsmaßnahme

Schulen haben die Möglichkeit, im Rahmen der Begegnungsmaßnahme die Gedenkstätte Yad Vashem zu besuchen und das speziell erarbeitete Besuchs- und Studienprogramm für **nordrhein-westfälische Schulklassen/Gruppen** zu nutzen.

Zwei Seminarangebote stehen zur Verfügung:

b) Kleiner Studentag bis zu 6 Stunden

1. Führung durch das Museum zur Geschichte des Holocaust
2. Themenbezogene Führung über das Gelände von Yad Vashem
3. Abschlussgespräch

c) Voller Studientag bis zu 8 Stunden

1. Führung durch das Museum zur Geschichte des Holocaust
2. Themenbezogene Führung über das Gelände von Yad Vashem
3. Pädagogischer Workshop
4. Abschlussgespräch (ca. 1 Std.)

Die Projektmittel für das Studienprogramm betragen **500 Euro** pro Gruppe und werden **nur in Verbindung mit dem Zuschuss für eine Begegnungsmaßnahme** gewährt.

Vorbereitende Besuche von Lehrkräften

Lehrkräfte können gefördert werden, wenn sie einen vorbereitenden Besuch in Israel oder Palästina mit dem Ziel durchführen, eine Schulpartnerschaft zu gründen oder zu erhalten. Es werden maximal zwei Lehrkräfte mit **je bis zu 1.000 Euro** gefördert. Weitere Informationen entnehmen Sie der Anlage zu den Grundsätzen – Förderung von vorbereitenden Besuchen.

Virtuelle Austauschmaßnahme

Alternativ zur realen Begegnung können Schulen auf Antrag die Begegnungsmaßnahmen virtuell durchführen. Weitere Informationen entnehmen Sie der Anlage zu den Grundsätzen – Förderung von virtuellen Maßnahmen und Projekten.

IV. Kriterien für die Förderung

Für die Begegnungsmaßnahmen soll der Aufenthalt im Gastland in der Regel **mindestens 7 Tage betragen**, die Gruppengröße von **10 Schülerinnen/ Schülern pro Partnerschule** sollte **nicht unterschritten** werden. Es werden zwei Lehrkräfte gefördert; Abweichungen von diesen Vorgaben müssen gesondert begründet werden.

Die Austauschbegegnungen sollen überwiegend während der Schulzeit der gastgebenden Schule stattfinden. Ein gegenseitiger Besuch ist anzustreben.

Die Begegnungen werden in Absprache mit der Partnerschule in den Schulen vor- und nachbereitet. **Sie basieren auf nachhaltiger Projektarbeit zu einem zwischen den Partnerschulen vereinbarten Thema. Begegnungen, die überwiegend der Erholung oder touristischen Zwecken dienen, werden nicht gefördert.**

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden in Gastfamilien der jeweiligen Partnerschule untergebracht. Sie werden weitestgehend in den Alltag der Gastschule integriert. Schwerpunkte sollen gemeinsame Projektarbeit, Unterrichtshospitationen, Besuche schulortbezogener Einrichtungen und Kurzpraktika in der Arbeitswelt sein.

Schulen können bei Teilnahme an dem vorgegebenen Studienprogramm eine zusätzliche Förderung für den Besuch der Gedenkstätte Yad Vashem beantragen. Eine Förderung im Nachhinein ist nicht möglich.

V. Verfahren/Termine

Die Zuwendungen werden in Form von Festbetragsfinanzierungen gewährt. Anträge für vorbereitende Besuche, Begegnungsmaßnahmen sowie für einen Besuch der Gedenkstätte Yad Vashem sind **ausschließlich** per Mail bei der Bezirksregierung Düsseldorf, Dez. 43.03 – Internationaler Austausch – zu beantragen.

E-Mail: josephine.deserno@brd.nrw.de

Anträge für vorbereitende Besuche, Begegnungsmaßnahmen sowie einen Besuch der Gedenkstätte Yad Vashem müssen mindestens 6 Wochen vor Fahrtantritt gestellt werden.

Die Maßnahme darf noch nicht begonnen haben.

Die jeweiligen Antragstermine werden jährlich neu bestimmt und im Bildungsportal und auf der Internetseite der Bezirksregierung Düsseldorf bekannt gegeben.

Ändert sich die Zahl der Teilnehmenden oder die Dauer einer Begegnungsmaßnahme, so muss dies der Bezirksregierung Düsseldorf umgehend mitgeteilt werden. Wird der Austausch kurzfristig abgesagt, ist dies ebenfalls unverzüglich der Bezirksregierung Düsseldorf mitzuteilen.

VI. Auszahlung der Zuwendung

Die Auszahlung der Fördermittel kann erfolgen, wenn die Erklärung zum Rechtsbehelfsverzicht abgegeben wurde, bzw. wenn die Klagefrist von einem Monat nach Bekanntgabe des Bewilligungsbescheids abgelaufen ist.

VII. Verwendungsnachweisverfahren

Im Rahmen des Verwendungsnachweises muss vorgelegt werden:

- a) Ein aussagekräftiger Sachbericht im Umfang einer Seite innerhalb eines Zeitrahmens von 6 Wochen.
- b) Das Formular „Verwendungsnachweis“.
Es ist ein zahlenmäßiger Nachweis zu erbringen, der eine summarische Darstellung **aller** Einnahmen und Ausgaben entsprechend der Antragstellung enthält (ggf. Anlage beifügen).
NEU: Auf die Vorlage der Belege wird verzichtet.

VIII. Finanzielle Abwicklung

Alle erstattungsfähigen Kosten sind durch Originalrechnungen und ggf. Flugscheine und Tickets zu dokumentieren. Die Originalbelege sind vom Antragstellenden bzw. Zuwendungsempfängenden für mindestens 5 Jahre zu archivieren und auf Verlangen vorzulegen. Die Bezirksregierung behält sich vor, Belege bei Bedarf anzufordern bzw. eine Prüfung vor Ort vorzunehmen.

IX. Allgemeine Förderbestimmungen

In den Fällen, in denen die tatsächliche Anzahl der Teilnehmenden geringer war als im Zuwendungsbescheid zu Grunde gelegt, ist der entsprechende Zuwendungsbetrag anteilig zurückzuzahlen. Sofern die Anzahl der Teilnehmenden steigt, ist dies unverzüglich mitzuteilen. Ggf. kann im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel eine Nachbewilligung erfolgen. Ein Anspruch hierauf besteht nicht.

Eine Doppelförderung aus öffentlichen Mitteln für den gleichen Zweck ist nicht möglich; ggf. muss der Zuschuss der Bezirksregierung zurückerstattet werden.

Bei einer Förderung durch Stiftungen entscheidet die Bezirksregierung im Einzelfall.

Sind nach Erteilen des Bewilligungsbescheides kurzfristig Umstände eingetreten, die die Schule nicht zu vertreten hat, und die dazu führen, dass die geplante Begegnungsmaßnahme nicht durchgeführt werden kann, und wurden bereits Mittel zweckdienlich verausgabt, sind die Kosten durch entsprechende Rechnungen und Belege nachzuweisen. Nicht verausgabte Mittel sind zurückzuzahlen.